

Laibacher Zeitung.

208.

Dinstag am 12. September

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. September d. J. den Privatdozenten an der Wiener-Universität, Dr. Vinzenz Wanitzek, zum außerordentlichen Professor der Rechtsphilosophie an der Krakauer Universität allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat eine bei den politischen Stuhlrichterämtern des Großwardeiner Verwaltungsbereiches erledigte Aktuarsstelle dem Konzepts-Diurnisten, Adolf Nagy, verliehen.

Das k. k. Finanzministerium hat eine im Oremium der galizischen Finanz-Landesdirektion erledigte Finanzrathsstelle dem dortigen Sekretär, Leopold Ritter v. Bogucki, verliehen.

Das k. k. Finanzministerium hat die bei der k. k. Landeshauptkassa in Brünn erledigte Kontrollorstelle dem dortigen Kassier Anton Deufel, verliehen.

Der Minister der Justiz hat den Gerichtsadjunkten des Wiener Landesgerichtes, Josef Marschall, den Adjunkten des beständigen Bezirksgerichtes der Theresienstadt in Pesth, Ladislaus v. Stosfer, den Rathspräsidenten-Adjunkten bei dem Lemberger Appellationsgerichte, Johann Wierzbicki und den Adjunkten der Prätur in Monza, Josef v. Billi, zu k. k. Ministerial-Konzipisten im Justiz-Ministerium ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Politische Rundschau.

K. — Laibach am 11. September. — Die Journale aus dem Süden berichten über den am 6. erfolgten Einmarsch der k. k. österreichischen Truppen in Bukarest und den überaus festlichen Empfang, der ihnen von türkischen und walachischen Autoritäten wie von der gesamten Bevölkerung zu Theil ward. Sechszwanzig Jahre sind verflossen, seitdem österreichische Truppen zum letzten Male aus Siebenbürgen in die Walachei einrückten. Unter den sechs Armeekorps, welche Josef II. als Hilfsstruppen der Kaiserin Katharina im Türkenkriege stellte, war es das unter General-Feldzeugmeister Fabris stehende, welches am 15. Februar 1788 die siebenbürgisch-walachische Gränze überschritt. Im nächsten Jahre drang Prinz Coburg mit dem galizischen Armeekorps in die Moldau ein, wo er sich mit Suwarow vereinigte, am 9. November Abends erschien Coburg's Vortrab vor den Mauern von Bukarest, und am 10. ritt der Prinz in die festlich geschmückte Stadt ein. Jubel und Freudenbeschrei ertönte von allen Seiten, die Bojaren brachten in der mit orientalischer Pracht geschmückten Kirche ihre Huldigung dar, der Prinz und sein Corps gewannen sich alle Herzen. Es liegt nicht in unserer Absicht, die Einzelheiten dieses Feldzuges, so wie die größeren und kleineren Gefechte bei Giurgewo, Kalafat, Egetate u. s. w. aufzuzählen. Nach 3 1/2 Jahren verließen die österr. Truppen im Anfang September — in Folge des Eistower Friedens, in welchem die Bestimmung enthalten war, daß die Donaufürstenthümer binnen 30 Tagen, vom 4. August 1791 an gerechnet, von österr. Truppen zu räumen seien — den walachischen Boden. — Nach 66 Jahren rückten die tapferen Krieger Oesterreich's zur Wahrung der österreichischen wie der gesammten deutschen Interessen als neutrale Truppen in Bukarest wieder ein, und der Jubel begrüßt sie ebenso allgemein, sowie ihre Vorfahren auf dem Felde des militärischen Ruhmes von den Vätern der walachischen Bojaren mit Begeisterung begrüßt worden sind.

Die Expedition nach der Krim und gegen Sebastopol ist weiter der Brennpunkt, auf welchem sich die Radien der gespanntesten Aufmerksamkeit konzentriren. Indessen die vereinigten Ostsee-Flotten Englands und Frankreichs nach den heimathlichen Häfen zurückkehren, ziehen die Flotten im schwarzen Meere dem großen Ziele entgegen, auf welches die Ungebuld Englands und Frankreichs sie schon vor geraumer Zeit hingewiesen. Die Nachrichten von dieser Seite werden in der nächsten Zukunft sicherlich von Wichtigkeit.

In Frankreich ist es das nördliche Lager, der Tagesbefehl des Kaisers an die Soldaten, die hohen Besuche des Königs der Belgier und des Prinzen Albert, welche den Stoff zur üppigwuchernden Konjunktural-Politik liefern.

Aus Spanien sind die Berichte insofern beruhigender, als die beiden Machthaber fest entschlossen scheinen, alle anarchischen Bestrebungen niederzudrücken. Das vom Sturme aufgepeitschte Meer legt sich nur nach und nach, wenn nicht ein Virgilisches quos-ego — donnert; auch das Meer stürmischer Parteilichschaften tritt nur allmählig in seine Ufer zurück. — Aber eine neue Frage taucht auf, „die möglichen Folgen des baltischen Krieges auf die dänische Suezstonsordnung“, — eine Angelegenheit, die wir in der nächsten Rundschau beleuchten werden.

Die Streitkräfte, durch welche Rußland in Europa und Asien angegriffen wird, sind im Bassin des schwarzen Meeres: die türkische Donau-Armee am walachischen Boden mit 120.000 Mann; die anglo-französische Armee, aus 8 Divisionen bestehend, mit 80.000 Mann; die anglo-gallo-türkische Flotte aus 40 Linienschiffen bestehend, ohne die Fregatten und anderen Schiffe zu rechnen, mit 60.000 Mann Equipage; die türkische Armee in Asien, aus den Korps von Batum, Kars, Erzerum und Bajazeth zusammengesetzt, mit 100.000 Mann, zusammen 380.000 Mann. Dann im Bassin des baltischen Meeres: die kombinierten Flotten, welche 30 Linienschiffe und etliche 40 Schiffe von verschiedener Größe zählen, zusammen genommen mit 3500 Kanonen ausgerüstet und mit 30.000 Matrosen bemannt; — die Division des Generals Baraguay d'Hylliers in der Stärke an 11.000 Mann und 4000 englischen Marinesoldaten. Die Gesamtstärke der feindlichen Mächte, welche Rußland angreifen, beträgt also 425.000 Mann; was die Kanonen betrifft, so kann ihre genaue Ziffer nicht bestimmt werden, doch erreicht sie ohne Zweifel die Zahl von 8000 Geschützen.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Dem „Oesterr. Soldatenfreund“ entnehmen wir aus verschiedenen Mittheilungen Folgendes:

„Die Streitkräfte, durch welche Rußland in Europa und Asien angegriffen wird, sind im Bassin des schwarzen Meeres: die türkische Donau-Armee am walachischen Boden mit 120.000 Mann; die anglo-französische Armee, aus 8 Divisionen bestehend, mit 80.000 Mann; die anglo-gallo-türkische Flotte aus 40 Linienschiffen bestehend, ohne die Fregatten und anderen Schiffe zu rechnen, mit 60.000 Mann Equipage; die türkische Armee in Asien, aus den Korps von Batum, Kars, Erzerum und Bajazeth zusammengesetzt, mit 100.000 Mann, zusammen 380.000 Mann. Dann im Bassin des baltischen Meeres: die kombinierten Flotten, welche 30 Linienschiffe und etliche 40 Schiffe von verschiedener Größe zählen, zusammen genommen mit 3500 Kanonen ausgerüstet und mit 30.000 Matrosen bemannt; — die Division des Generals Baraguay d'Hylliers in der Stärke an 11.000 Mann und 4000 englischen Marinesoldaten. Die Gesamtstärke der feindlichen Mächte, welche Rußland angreifen, beträgt also 425.000 Mann; was die Kanonen betrifft, so kann ihre genaue Ziffer nicht bestimmt werden, doch erreicht sie ohne Zweifel die Zahl von 8000 Geschützen.

Rußland kann zur Stunde diesem mächtigen Angriffe mit den folgenden Streitkräften begegnen: in Asien auf der Gränze von Armenien stehen 3 Detachements, welche von den Generalen Andronkoff,

Bebutoff und Wrangel kommandirt werden und deren numerische Stärke 100.000 Mann nicht übersteigt.

In Europa, ohne die lokalen Truppen und die Bemannungen der bei Sweaborg vor Anker liegenden Schiffe zu rechnen, besitzt Rußland in diesem Augenblicke in Finnland 3 starke Divisionen Infanterie. Kronstadt und Petersburg sind durch die Flotte und die kaiserliche Garde wohl vertheidigt; was Reval und Riga betrifft, so fehlen ihnen die Vertheidigungsmittel auch nicht. — Wenn wir nach Polen und Volhynien blicken, so finden wir daselbst das 1. und das 2. Armeekorps mit ihren Reserven, so wie 2 Divisionen des Grenadierkorps. Diese Armee ist einzig dazu bestimmt, Polen und Volhynien zu schützen; was Podolien und Bessarabien betrifft, so sind diese beiden Provinzen unter dem Schutze des 3., 4. und 5. Armeekorps gestellt. Aus diesem Stand der Dinge geht hervor, daß Rußland eine der stärksten Armeen gegen seine Feinde des Südens marschiren lassen kann. Hinter diesen Truppen bildeten sich in zweiter Reihe die Arriere-Reserven, zusammengesetzt aus den Veteranen, welche 12 Jahre im effektiven Dienst gestanden haben und deren Zahl ebenfalls sehr bedeutend ist. Die Krim wird durch das 6. Armeekorps, so wie durch die Flottenbemannungen und durch einen Theil der Reserve des 6. Korps vertheidigt.

Nachrichten aus Konstantinopel, Bama und Trapezunt melden gleichzeitig von großen Seestürmen, welche bis 27. August im Pontus Euxinus fürchterlich gewüthet und die Operationen der englisch-französisch-türkischen Land- und Seemacht gegen die Krim beinahe unmöglich gemacht haben. Am 29. August sprang der Nordost-Wind plötzlich um, und nun bot sich den Bewohnern von Stambul das imposante Schauspiel dar, daß über 300 Transportschiffe, remorquirt von Dampfkräften, in den Bosporus passirten, um den Landungsstruppen an die Küsten der Krim Kriegs- und Mundvorräthe nachzuführen. Der französische Marschall St. Arnaud und der Chef des englischen General-Quartierstabes Lord de Ross, dann einige Generale und türkische Große wohnten diesem Schauspiel bei, das im Bosporus seit 650 Jahren nicht gesehen wurde. Alle in dem Marmora-Meer und in der europäisch-asiatischen Meerenge befindlichen kleinen Privatdampfer wurden von der Regierung angekauft, und der Segelflotte gleichfalls beigegeben. Der große französische Dampfer „Mar“ eröffnete den Reigen und nahm jene Schiffe ins Schlepptau, welche das schwere, erst kürzlich aus Toulon eingetroffene Belagerungsgeschütz an Bord hatten.

Es werden uns aus Konstantinopel und Bama einige Andeutungen über den zum Angriffe der Seefestung vereinbarten Operationsplan der Allirten gegeben; andererseits erhalten wir auch Nachrichten über die Vorbereitungen, welche zur Vertheidigung Seitens der Russen getroffen wurden. Ueber beide Thematata wurde schon viel debattirt und geschrieben. Angriff und Vertheidigung zu Wasser und zu Land werden, dessen kann man sicher sein, mit gleich großem Aufwande aller physischen und geistigen Kräfte geleitet und ausgeführt werden. Der 8. September wurde zum Rendezvous für die große Armada an Ort und Stelle vor dem Angriffsprojekte festgesetzt.

Kriegsschauplatz in der Ostsee.

Danzig, 7. September. Englische Blätter bringen von hier folgende Depesche: „Vergangenen

Samstag wurde eines der Forts von Bomarsund in die Luft gesprengt. Die Explosion war auf eine Entfernung von mehreren Seemeilen sichtbar. Das neue Fort hat durch zwei Tage und Nächte fortgebrannt. Die französischen Truppen werden insgesammt nach Frankreich wieder eingeschifft. Ein russischer Dampfer war unter Parlamentärsflagge am vergangenen Samstag inmitten der englischen Flotte bei Ledund vor Anker gegangen. Am 20. v. M. ist ein großer Dampfer von Helsingfors gegen Kronstadt zu ausgelaufen. Der „Curyatus“ machte Jagd auf ihn, worauf er nach Helsingfors zurückkehrte. Die „Imperieuse“ und der „Despirate“ dehnten eine Rekognoszierung bis nach Kronstadt aus. Die Russen blieben unbeweglich in Kronstadt und Helsingfors.“

Die Sprengung der Befestigungswerke von Bomarsund ist in Folge eines gemeinschaftlichen Beschlusses der Regierungen von England und Frankreich auf das von den Admiralen und dem Oberkommandanten des Expeditionskorps abgegebene Gutachten geschehen.

Auf den Mands-Inseln ist folgende Proklamation veröffentlicht und in allen Kirchen verlesen worden:

Wir, die unterzeichneten Oberbefehlshaber der vereinigten Streitkräfte zu Wasser und zu Lande, ermächtigen hiermit die Behörden dieser Inseln, in ihrer Berufstätigkeit nach wie vor fortzufahren, und wir bauen darauf, daß sie dieß mit Eifer und Umsicht thun werden. In Zeiten des Tumults und Krieges liegt es jedem wohlgesinnten Bürger ob, nach Kräften zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Friedens beizutragen. Die niederen Klassen dürfen sich nicht zu dem Glauben verleiten lassen, daß kein Gesetz und keine Ordnung mehr bestehen; man wird dieselben vielmehr eben so strenge, wie bisher, zur Geltung bringen. Seit den neulichen Ereignissen, welche die Lage der Inseln geändert haben, ist die Blokade aufgehoben worden, und das Publikum wird davon in Kenntniß gesetzt, daß es ihm frei steht, mit Schweden unter denselben Bedingungen und Privilegien, wie früher, Handel zu treiben. Jedermann wird davor gewarnt, irgend welchen Verkehr mit dem Feinde oder mit Finnland zu unterhalten, und Jeder, welcher den Feind auf irgend eine Weise unterstützt, wird auf's Strengste bestraft werden. Baraguay d'Hylliers. Charles Napier. Parseval Deschênes. Jones.

Oesterreich.

Wien, 9. September. Mehreren Berichten aus Bukarest den 6. September, über den Einmarsch der kais. österr. Truppen, entnimmt der „Lloyd“ folgende Details:

Nachdem am 5. September in Bukarest die Anzeige eingegangen war, daß die kais. österr. Truppen am 6. September Mittags einrücken werden, gewährte Bukarest schon am frühen Morgen einen äußerst lebhaften Anblick und prangte im festlichen Schmucke. Von Thürmen und Thoren wehten bunte Fahnen und in den Straßen, welche die Truppen berühren sollten, zeigte sich ungewöhnliches Menschengewoge. Omer Pascha hatte sich eine Station weit vor die Stadt zum Empfange verfügt. An der Linie der Stadt selbst war der Kommandant der walachischen Truppen Sparator Cheresko, mit zwei Infanterie-Bataillonen mit Fahnen und Musikkapellen, dann zwei Eskadronen Kavallerie in Parade aufgestellt, an welche sich zwei Bataillone türkischer Infanterie und zwei Schwadronen Kavallerie angeschlossen hatten. Die Mitglieder des provisorischen Divan, des Magistrates, die Handelsgremien, die Geistlichkeit und das gesammte dienstfreie Offizierskorps der türkischen und walachischen Garnisonstruppen waren auch auf diesem Punkte versammelt. Etwas vor 11 Uhr zogen die Truppen durch die Barriere unter klingendem Spiele. Die walachische Musikkapelle stimmte die österreichische Volkshymne an. Der Herr FML. Graf v. Coronini, Militär-Kommandant in den Fürstenthümern, ritt mit glänzender und zahlreicher Suite an der Spitze der Truppen, ihm zur Seite Omer Pascha, sodann der türkische Generalstabsobersst Omer Bey und der walachische Oberst Boinescu, welche dem Herrn FML. Grafen Coronini zur Dienstleistung zugetheilt sind. Von der Linie bis zu dem Mavros'schen Hause, wo FML.

Graf Coronini abstieg, folgte die Bevölkerung unter fortwährendem Hurrahrufen. Die Truppen stellten sich vor dem Mavros'schen Hause in Linie auf und bezogen dann die vorbereiteten Quartiere. In seinem Appartement wurde FML. Graf Coronini von dem gegenwärtigen Landeschef Großban Kantakuzeno, letzterer mit dem Orden der eisernen Krone geschmückt, dem Stadtkommandanten Sadik Pascha, dem Polizeipräsidenten Herrn v. Rosetti, dem k. k. Generalkonsul Ministerialrath Herrn v. Laurin und andern Würdenträgern erwartet. Unter der Bevölkerung herrschte die fröhlichste Stimmung. Während des Einzuges waren alle Fenster geöffnet, Tücher wurden geschwungen und die lebhaftesten Freudenäußerungen hörte man überall. Die eingerückten Truppen sind von der Brigade Schwarzl. Das vortreffliche Aussehen und die kriegerische Haltung derselben werden allgemein bewundert.

Wien. Dem Einmarsche der k. k. österr. Truppen in die Moldau wird gegen den 20. Sept. entgegen gesehen, bis wohin die Russen den größten Theil des Landes geräumt haben werden. Zum Landes-Militärkommandanten in der Moldau ist FML. von Paar ernannt, welcher sein Standquartier in Jassy nimmt.

Nach einem Berichte aus Galacz den 4. Sept. hat der k. russische General von Lüders sein Hauptquartier von Galacz nach Reni verlegt. Die in Ibraila gewesenen russ. Truppen haben sich an diesem Tage nach Zerstörung der Strandbatterien u. Befestigungswerke nach Galacz (welches, wie der Telegraph meldet, inzwischen auch geräumt wurde) zurückgezogen. Galacz ist bis auf ein kleines Kosaken-Detachement, ein Jäger-Bataillon und ein Ulanen-Regiment geräumt. Alle in den Häfen von Ibraila und Galacz gewesenen Schiffe sind am 4. Sept. Früh nach Reni abgegangen. Sie hatten zum Theile russisches Eigenthum an Bord. Das Hauptquartier des Oberkommandanten Fürst v. Gortschakoff kommt Mitte September nach Ismail, wodurch die Frontveränderung der k. russischen Armee am deutlichsten bezeichnet ist. Ibraila blieb bei dem Abzuge der Russen verschont. Die Einwohner erlitten nur durch Nachzügler, die zu plündern versuchten, einigen Schaden.

Ihre königl. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie haben bei höchstlicher Reise durch Lambach am 31. v. M. für die am 29. Juni in dem dortigen Markte durch Feuer Verunglückten den Betrag von 100 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der König von Sachsen haben dem k. k. österreichischen wirklichen geheimen Rathe und Staathalter in Tirol und Vorarlberg, Cajetan Grafen v. Bissingen, das Großkreuz des Verdienst-Ordens, ingleichen dem k. k. österreichischen Generalmajor und Brigadier, Adolph Ritter von Lang zu Innsbruck, das Comthurkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens, und dem k. k. Bezirkshauptmann zu Imst, Franz Freiseisen, das Ritterkreuz dieses Ordens zu verleihen geruht.

Nachdem die Herstellung einer telegraphischen Verbindung zwischen Hermannstadt und Kronstadt von Sr. k. k. apostolischen Majestät genehmigt worden ist, beschloß die Handels- und Gewerbekammer in Kronstadt, ihren freudigen Dank hiefür auszusprechen und zu veranlassen, daß die Kosten der Einrichtung des Kronstädter kais. kön. Telegraphenamtes von dem Kronstädter Handels- und Gewerbebestande bestritten werden.

Da die Verkehrsverhältnisse mit dem Kanton Tessin wieder geordnet sind, so hat der Verwaltungsrath des Lloyd die Dampfschiffahrt auf dem Langensee in der Weise eingerichtet, daß täglich (mit Ausnahme der Montage) eine Reise mit Berührung von Sestocalende, Arona, Belgirate, Stresa, Isola Bella, Palanza, Intra, Laveno, Porto Val Travaglia, Luino, Canobbio, Brissago, Locarno und Magadino stattfindet. Der Dampfer geht um 6 Uhr des Morgens von Sestocalende und ungefähr um Mittag von Magadino ab, so daß die Rückkunft nach dem ersten Orte noch am selben Tage gegen 6 Uhr Abends erfolgt. Von da und nach den Stationen Sestocalende, Arona, Intra, Locarno und Magadino werden außer Personen auch Thiere, Waren und andere Frachten nach einem bedeutend ermäßigten Tarife be-

fördert. Die Frachterspedition zwischen dem Meere und dem Po einer-, Sestocalende und Magadino (Stapelort für das Innere der Schweiz) andererseits wird durch den Lloyd fortan vermittelt.

Aus London wird der „Tr. Z.“ berichtet, daß der österr. Generalkonsul, Freih. Lionel v. Rothschild, dem Kommandanten der österr. Kriegsfregatte „Novara“, Herrn Ritter von Faus, durch den österr. Kanzler, Baron Cattanei, 550 neugeprägte Silberschillinge mit der Bitte zustellen ließ, dieselben am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers als Ausdruck der Freude unter der Mannschaft der Fregatte zu vertheilen.

Am 7. September wurde dem Präsidenten des israelitischen Konsistorial-Komités in Paris, Dr. Albert Cohn, die Ehre zu Theil, von Sr. Maj. dem Kaiser in einer Privataudienz empfangen zu werden. Se. Maj. erkundigte sich mit vielem Interesse über alles den Orient und die Stellung der Juden Betreffende, und sagte allen dort gegründeten Anstalten mit Freundlichkeit und Wohlwollen seinen allerhöchsten Schutz zu.

Wien, 10. September. Das k. k. Finanzministerium hat erklärt, daß die für Fabrikanten, Handelsreisende oder Gewerbetreibende der Staaten des deutschen Zollvereins von österreichischen Behörden mit Rücksicht auf den Artikel 18, Absatz 3 des Vertrages vom 19. Februar 1853 auszustellenden Legitimationen nach der Post 7, lit. i des Stempel-tarifes stempelfrei sind. Es bedarf für deren Ausfertigung eines schriftlichen Gesuches; würde dennoch ein solches überreicht, so wäre es gleichfalls stempelfrei. Die für inländische Fabrikanten, Handelsreisende und Gewerbetreibende von inländischen Behörden auszufertigenden Urkunden dagegen sind als Zeugnisse dem Stempel von 15 kr. unterworfen. Ein schriftliches Ansuchen um deren Ausfertigung ist zwar gleichfalls nicht nothwendig; würde aber dennoch eines überreicht, so unterläge es dem Stempel von 15 kr. Die von den Behörden der deutschen Zollvereinsstaaten für ihre Staatsangehörigen ausfertigten Zeugnisse sind, mit Rücksicht auf die im Artikel 18, Absatz 3 des Vertrages vom 19. Februar 1853 zugesicherte Abgabefreiheit, auch dann stempelfrei zu behandeln, wenn dieselben zur Erwirkung der Legitimation bei einer österreichischen Behörde überreicht werden.

Deutschland.

Berlin, 6. September. Die preussischen Blätter bringen folgende Bekanntmachung:

Nach Einsicht des Erkenntnisses des k. Landgerichts zu Köln vom 8. August d. J., wodurch die Beschlagnahme der Nummer 24 (167) der zu Wien erscheinenden Zeitung „Lloyd“ vom 28. Juni d. J. bestätigt, und deren Vernichtung nach Maßgabe der Vorschriften des §. 50 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 angeordnet worden ist, und auf den Grund des §. 52 des vorangeführten Gesetzes wird die fernere Verbreitung der genannten Zeitung bei Vermeidung der im §. 53 daselbst angedrohten Strafen hiermit verboten.

Berlin den 4. September 1854.

Der Minister des Innern. (gez.) v. Westphalen.

Memel, 2. September. Man hat hier von einem Brande Kenntniß erhalten, welcher am 1. d. in russisch Grottingen ausgebrochen und erst am Morgen des folgenden Tages gedämpft worden war. Der Haupttheil der Stadt und besonders die den Marktplatz umgebenden Häuser sollen mit dem Zolllause ein Raub der Flammen geworden sein, welche auch einen großen Theil der zur Versendung über die preussischen Grenzen bestimmten Waren verzehrt haben. Die Höhe des Schadens läßt sich augenblicklich nicht bestimmen.

Schweiz.

Bern, 3. September. Der Bundesrath hat einen Befehl an die Regierung von Graubünden erlassen, nicht nur alle Italiener ohne genügende Ausweisschriften, sondern auch alle Reisende mit sardinischen Pässen, weil diese gerade die gefährlichsten Leute seien, anzuhalten, um zu erfahren, ob sie bei den jüngsten Untritten theilhaftig seien.

Italien.

Wegen häufiger Mordthaten in Carrara in den belebtesten Straßen und am hellen Tage ist von der modenesischen Regierung dort eine allgemeine Entwaffnung angeordnet. Sämmtliche Waffen müssen binnen 15 Tagen abgeliefert werden. Mord wird durch Erschießen, Mordversuch mit 20jähriger Galeere bestraft.

In Rom wurden am 31. August einige politische Verbrecher, Mörder und Straßenräuber hingerichtet. Die ersten starben unbußfertig und unter Lästerungen; die letzteren zerknirscht und reuevoll.

Großbritannien.

London, 4. September. Mit Bezug auf die Zusammenkunft zwischen dem Kaiser der Franzosen und dem Prinzen Albert in Boulogne sagt der „Globe“: „Die große Zusammenkunft, von der die eifrigen Schaulustigen der verbündeten Nationen in der nächsten Woche in Boulogne Augenzeugen sein werden, wird einer der bedeutendsten aus dem gegenwärtigen Kriege hervorgehenden Zwischenfälle sein. Er wird auf die entschiedenste Weise ein Symbol darbieten für die Einigkeit der beiden Nationen; er wird eine Antwort sein für die sonderbaren Träumer, welche entdeckt haben, daß die Regierungen der beiden Länder den Krieg wie ein Spiel betreiben. Der Besuch, den Prinz Albert dem Kaiser der Franzosen in Gemeinschaft mit anderen Fürsten abstatten wird, bezeichnet deren tiefgefühltes Bewußtsein des gewichtigen Charakters der Lage der Dinge in Europa und den Werth, den sie auf die Nothwendigkeit setzen, Ordnung und Frieden durch den Triumph des Rechts und der öffentlichen Gerechtigkeit herbeizuführen. Es läßt sich unmöglich annehmen, daß der Gemal der Königin an einem bloßen theatralischen Schaugepränge an der Küste von Frankreich Theil nehmen solle, und wir sind überzeugt, daß nichts als die ernstliche Ueberzeugung von dem, was die Zeitumstände fordern, den Prinzen Albert in das Lager von Boulogne führen wird. Die Zweifler müssen, wenn nicht durch Parteilucht oder Egoismus verblendet, in den Ereignissen der nächsten Woche erkennen, daß, weit davon entfernt, ein Spiel zu treiben, Frankreich und England es entschieden ernst meinen und entschlossen die Absicht hegen, die großen Zwecke, für welche sie den Krieg begonnen haben, zu erfüllen.“

Belgien.

Brüssel, 4. September. Se. M. der König, begleitet von der ganzen F. Familie, traf heute gegen 4 Uhr von Ostende auf der Eisenbahn hier ein, und begab sich direkt nach Schloß Laeken.

Spanien.

Die „España“ meldet, daß Marschall Narvaez sich nach Gibraltar begeben hat, weil er in seinem Hause in Loja feindlichen Demonstrationen ausgesetzt war.

Unter den bei der Emeute am 28. August verhafteten Individuen befinden sich sehr viele Franzosen.

Die „España“ meldet, daß die Kommissionen, die eingesetzt wurden, um Berichte über die sämmtlichen noch obschwebenden Eisenbahnangelegenheiten zu erstatten und einen Gesetzentwurf über diesen Gegenstand in Vorschlag zu bringen, sich am 29. August zum ersten Male versammelten.

Madrid, 30. August. Dem Dekrete des Ministers des Innern, betreffend die Auflösung der politischen Vereine, welches wir dem wesentlichen Inhalte nach bereits mitgetheilt haben, geht als Einleitung die nachstehende, ebenfalls vom 29. datirte und von sämmtlichen Ministern unterzeichnete, an Ihre Maj. die Königin gerichtete Auseinandersetzung voraus:

Die gestrigen Ereignisse haben die Gefahren klar vor Augen gestellt, welche die zu politischen Zwecken errichteten zahlreichen Vereine in den schwierigen Umständen, die unzweifelhaft die gegenwärtige Lage begleiten, darbieten können. Fast immer aus einem patriotischen Gedanken hervorgegangen und im Allgemeinen der Mittelpunkt loyaler Absichten, können sie

nichtsdestoweniger in eine Zuflucht verstockter Feinde der Freiheit und in unschuldige Werkzeuge arglistiger Umtriebe ausarten. Die Regierung hat heute mehr als Einen unlängbaren Beweis dieser Wahrheit, welche die gestrigen Ereignisse auf beklagenswerthe Weise dargethan haben: was man im Anfange begehrt hatte, ist bald vergessen worden, um Rufen, welche jeder wahre Liberale mit Entrüstung zurückweist, und widersinnigen Forderungen Platz zu machen, welche die Revolution selbst in ihren Tugenden der Allgewalt nicht vorzubringen gewagt hat, und welche die gesammte Nation, nicht aber die Bevölkerung einer Stadt oder ein Theil derselben, aufzustellen das Recht hat. Die Regierung verwirft weder, noch entscheidet sie voreilig über den Grundsatz des Vereinigungsrechtes. Sie beschränkt sich darauf, die Gefahren nachzuweisen, welche seine Ausübung unter den gegenwärtigen Umständen darbietet, und welche es nöthig machen, zu warten, bis die Cortes dasselbe regeln und in einer Weise formuliren, die der Gesellschaft die Aergernisse und Umstürze erspart, welche der Freiheit und dem Lande so viel Unheil zufügen. Bei dem geheiligten Bittschriftrecht und der freien Ausübung der Pressefreiheit glaubt die Regierung, daß es keinen rechtmäßigen und vernünftigen Wunsch geben kann, der nicht leicht das Mittel fände, sich der Prüfung und dem Urtheil der öffentlichen Meinung, des einzigen Probesteines der Repräsentativsysteme, darzustellen. In dieser Ueberzeugung und in Erfüllung einer heiligen Pflicht gegen die Revolution und gegen die Gesellschaft hat der Ministerrath die Ehre, den nachstehenden Dekretentwurf Euer Majestät zur Genehmigung vorzuschlagen.

Die „Patrie“ meldet: „Seit der Emeute vom 29. (28.) August herrscht völlige Ruhe zu Madrid. Die Regierung, durch die Haltung der bewaffneten Macht und der Nationalgarde gekräftigt, ist fest entschlossen, die Wiederkehr solcher Unordnungen zu verhüten. Die strengsten Anordnungen waren gegen jede aufständische Bewegung getroffen worden; die Truppen zeigten große Entschlossenheit. Eine Person, welche der Königin Christine und ihrer Familie bei Badajoz begegnete, fand sie in kleinen Tagtours reisend, um ihre Kavalleriebedeckung nicht zu ermüden. Soldaten-Relais waren auf dem ganzen Wege eingerichtet.“

Dem „Glamor Publico“ zufolge herrschte während der Verhandlungen zwischen dem Ministerrathe und den Deputationen unter den Ministern fortwährend volles Einvernehmen, namentlich auch zwischen Expartero und O'Donnel, die zum öfteren erklärten, sie hätten dieselben Ansichten und Gesinnungen. Gleichzeitig gaben sich indessen auch die Radikalen ziemlich viele Mühe, einen Aufstand herbeizuführen; es wurden Proklamationen gegen die Regierung verbreitet, einige Barrikaden errichtet, die indessen immer von der Nationalgarde ohne Widerstand genommen wurden, und endlich gegen Mitternacht begaben sich alle in den Straßen versammelten Haufen nach Los Basillos, wo die Insurrektion ihr Hauptquartier aufschlagen zu wollen schien. Die Regierung ließ diesen Punkt ohne Zeitverlust durch eine imposante Waffengewalt umstellen und ertheilte Befehl, ihn mit Tagesanbruch anzugreifen, was den dort Versammelten mitgetheilt wurde. Die energische Haltung des Ministers brachte die Aufständischen zum Weichen und zwischen 2 bis 3 Uhr in der Nacht ergaben sie sich, ohne einen einzigen Flintenschuß gethan zu haben; 3 bis 400 Gefangene, worunter der Marquis von Albaida, wurden sofort entwaffnet und unter starker Bedeckung in die San-Francisco-Kaserne abgeführt. Am 29. August hatte Madrid wieder sein gewöhnliches Ansehen angenommen, die Läden waren geöffnet, die Straßen dem Verkehr wiedergegeben, und die Börse zeigte sogar eine vertrauensvolle Haltung.

Dänemark.

Man schreibt der „Allg. Ztg.“ „von der Eider, 30. August,“ über die neuesten Verhandlungen zwischen England und Schweden, an denen natürlich Frankreich integrierend Theil genommen habe: England habe Schweden mitgetheilt, daß es sich durch

den Krieg und durch die Verletzungen des Völkerrechts, deren Rußland sich im Süden schuldig gemacht, in der Lage sehe, die auf die Ordnung der dänischen Succession bezüglichen Protokolle und Traktate künftig nicht mehr als bindig und gültig anzuerkennen; namentlich nicht den Traktat vom 8. Mai 1834.

Türkei.

Konstantinopel, 28. August. Die Vorbe- reitungen zur großen Expedition sind beendet; am 2. oder 3. September soll sie unfehlbar vor sich gehen. Das von Toulon erwartete Belagerungsgeschütz ist endlich angekommen. So brachte unter andern die englische Brigg „Concord“ allein 92 Kanonen von schwerem Kaliber. Auch der französische Dampfer „Ajaccio“ hat sehr viel Belagerungsgeschütz gebracht.

Die Expedition wird dem „Osserv. Triest.“ zufolge aus drei Abtheilungen bestehen, deren erste, durchgängig Schaufeldampfer, die Einfahrt in den Hafen von Sebastopol schließen soll; die zweite und größte Abtheilung begreift alle anglo-französischen und türkischen Transporte in sich und auch alle Segelschiffe, die nöthigenfalls von den Dampfern in's Schlepptau werden genommen werden; die dritte endlich aus türkischen Kriegsfahrzeugen gebildet, wird Truppen, Proviant und Munition an Bord haben.

Die erste wird am 2. September abgehen. Die gesammte englische und französische Kavallerie ist nach Burgas abgegangen, um dort eingeschifft zu werden, da diese Operation in Varna wegen des dort sehr bewegten Meeres zu sehr erschwert war.

England.

Aus Warschau vom 31. August wird geschrieben, daß die kaiserliche Regierung zur Wiederherstellung des katholischen geistlichen Akademie-Gebäudes 3949 Rubel angewiesen hat. Die Ausführung der Arbeiten soll unter der Aufsicht eines Komitès geschehen, unter dem Vorsitz des Prälaten Biatobrzski.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 8. September. Ein offizieller zu Cherbourg veröffentlichter Erlass bestätigt, daß die Expeditionstruppen und die baltische Flotte bis Anfangs Oktober zurückkehren werden.

Hermannstadt, 8. September. Nachrichten des „Siebenb. Boten“ melden, daß die Russen am 1. d. M. Galacz und Braila vollständig geräumt haben. Derwisch Pascha hat einen provisorischen Verwaltungsrath und zu dessen Präsidenten den Fürsten Kantakuzeno ernannt. Der Donauhandel ist frei.

Danzig, 8. Sept. Der „Bulldog“ verließ die Flotte am 5. d. zu Ledund. Napier wollte am 6. nach Nargen gehen. Die französischen Truppen kehrten am 4. nach Frankreich zurück. Die englischen Schiffe „Gladiator“, „Cumberland“ und „Bellisle“ sind nach England abgegangen.

Kiel, 8. Sept., Abends. Sechs Schiffe mit französischen Landungstruppen am Bord haben im hiesigen Hafen geankert; sie kehren nach Frankreich zurück. Es heißt, daß auf diesen Schiffen die Cholera herrsche. Eine größere Anzahl von Schiffen ist in Sicht.

Kopenhagen, 8. Sept. Etatsrath Uffing hat dem Reichsrathe Propositionen vorgelegt, daß selbiger in Finanzsachen beschließenden Charakter erhalten. Oberst Tscherning's Propositionen sind noch weiter gehend.

Malta, 31. August. Die Ankunft englischer und französischer Transportschiffe mit Munition, Mundvorrath und Soldaten für die Flotten dauert ununterbrochen fort. Ferner ist angelangt die amerikanische Corvette „S. Louis“, und abgegangen nach Holland ist die niederländische Fregatte „Doggersbomle.“ Unter den hier angekommenen Militärs befindet sich General Cathcart.

Lokales.

Kaisbach, 12. September.

Das Konzert des Virtuosen Hrn. Röber, welches heute Abend hätte stattfinden sollen, ist — aus besonderen Rücksichten — auf morgen Abends übertragen worden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 9. September Mittags 1 Uhr.

Im Vergleich zum letzten Börsenstage zeigte der Verkehr keine besondere Veränderung.

5 % Metall. Schlusssatz 85 1/2. Auch für 1854er Lottos-Anleihen zeigte sich ziemliche Kauflust 95 1/2.

Die stärkere Nachfrage nach Gold wirkt noch immer bestimkend auf den Kurs der Devise London; doch wurden heute Gold und fremde Wechsel leichter abgegeben.

London ging um 1/4 pSt. zurück 11.33; Augsburg um 1/4 pSt. 118 1/2; Paris blieb 138 1/2.

Bank-Aktien sanken auf 1256 — 1254. Auch alle übrigen Aktien matten, mit Ausnahme von Nordbahn, die bis 174 1/2 stiegen und zur Notiz schlossen.

Amsterdam — Augsburg 118 1/2. — Frankfurt 117 1/2. — Hamburg 88. — Livorno —. — London 11.33. — Mailand 117 1/2. — Paris 138 1/2.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 % 85 1/2 — 85 1/2

detto S. B. " 5 % 95 — 96

detto Gloggnitzer m. R. " 5 % 91 1/2 — 92

detto " " 4 1/2 % 73 1/2 — 73 1/2

detto " " 4 % 66 1/2 — 66 1/2

Staatsanleihe v. J. 1850 mit Rückz. 4 % 89 1/2 — 90

detto 1852 " 4 % 87 — 87 1/2

detto " " 3 % 51 1/2 — 51 1/2

detto " " 2 1/2 % 42 1/2 — 42 1/2

detto " " 1 % 17 1/2 — 17 1/2

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5 % 81 1/2 — 82

detto anderer Kronländer 75 — 77

Lottos-Anleihen vom Jahre 1834 222 1/2 — 222 1/2

detto 1839 132 — 132 1/2

detto 1854 95 1/2 — 95 1/2

Banco-Obligationen zu 2 1/2 % 57 1/2 — 58

Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5 % 92 — 94

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1254 — 1256

detto ohne Bezug 1044 — 1046

detto neuer Emission 1005 — 1007

Escomptebank-Aktien 94 1/2 — 95

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 173 1/2 — 173 1/2

Wien-Raaberbahn 80 — 80 1/2

Budweis-Ping-Gmündner 255 — 258

Presb. Typ. Eisenb. 1. Emission 15 — 20

2. " mit Priorit. 30 — 35

Oedenburg-Wien-Meustädter 59 1/2 — 59 1/2

Dampfschiff-Aktien 12. Emission 550 — 552

detto des Lloyd 549 — 551

Wiener-Dampfmühl-Aktion 125 — 126

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5 % — 97

Nordbahn detto 5 % 84 1/2 — 85

Gloggnitzer detto 5 % 75 — 76

Donau-Dampfschiff 5 % 85 1/2 — 86

Gemo Rentcheine 14 — 14 1/2

Österr. 40 fl. Lose 85 1/2 — 85 1/2

Wiendischgrätz-Lose 29 1/2 — 29 1/2

Waldstein'sche " 29 — 29 1/2

Keglevich'sche " 10 1/2 — 10 1/2

Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio 22 1/2 — 22 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 11. September 1854.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.) 85 7/16

detto " 4 1/2 " 74 1/4

detto v. 1850 mit Rückzahl. " 4 " 89 5/8

Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl. 223

1839, " 100 fl. 132

Lotto-Anleihen v. J. 1854 " 96 5/8 fl. in G. M.

Bank-Aktien pr. Stück 1253 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt 1740 fl. in G. M.

Aktien der Oedenburg-Wr.-Meustädter Eisenbahn zu 200 fl. G. M. 120 fl. in G. M.

Aktien der Budweis-Ping-Gmündner Bahn zu 250 fl. G. M. 255 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 564 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 11. September 1854.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Nfl. 96 2 Wnat.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb. 117 1/2 Wf. Wfo.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.) 116 1/2 Wf. 3 Monat.

eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.) 86 3/8 2 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 11-23 Wf. 3 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 115 1/8 2 Monat.

Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden 136 3/4 Wf. 2 Monat.

Marseille, für 300 Franken, Gulden 136 3/4 Wf. 2 Monat.

Paris für 300 Franken . . . Gulb. 22 1/4 pr. Cent. Agio.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 9. September 1854.

Hr. Franz Mataussek, k. k. Landesgerichtsrath, nach Warasdin. — Hr. Felix Pino v. Friedenthal, k. k. Landesregierungs-Sekretär, — und Hr. Josef Kluckky, Dr. der Medizin, von Wien nach Triest. — Hr. Wilhelm Böling, k. k. Betriebs-Direktor der italienischen Eisenbahn, von Wien nach Verona. — Hr. Nikolaus Zulauf, k. k. Legations-Sekretär; — Hr. Jakob Okeneki, Gutsbesitzer; — Hr. Josef Ray, Privat-Ingenieur, — und Hr. Alexander Goldschmidt, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Mose Maestro d'Isaco, Professor, von Triest nach Graz. — Hr. Albert Jäger, Universitäts-Professor, von Innsbruck nach Wien. — Hr. Friedrich Zörner, k. k. sächsischer Professor, von Wien nach Rom. — Hr. Moriz de Meyersbach, Privatier, von Graz nach Triest.

Den 10. Hr. Moriz Ritter v. Festenek, k. k. Ministerialrath, von Krainburg nach Wien. — Hr. Josef Hirsch, Rechnungsrath, von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Ludwig Bremser, k. k. Notar; — Hr. Johann Bondy, Dr. der Medizin; — Hr. Adolph Schindler, Vorsteher der Giro-Anstalt der österreich. Nationalbank, — und Hr. Heinrich Wegener, Schiffskapitän, von Triest nach Wien.

3. 516. a (2)

Nr. 687.

Kundmachung

Mit Genehmigung der hohen k. k. Landesregierung wird die Verfügung getroffen, daß die unter dem Namen **Bulldog** bekannten, wegen ihrer Bosartigkeit der körperlichen Sicherheit gefährlichen Hunde in der Stadt Laibach und dem hiesigen Polizeikanton, ohne Rücksicht, ob sie mit einem Maulkorbe versehen sind oder nicht, eingefangen werden, wenn sie nicht an einer kurzen Schnur oder vom Eigenthümer bei sich im Wagen geführt werden. Nur für den ersten Fall des Einfangens eines solchen Hundes kann die Auslösung desselben in der üblichen Frist von drei Tagen bei dem hiesigen Stadtmagistrate gegen einen zu erlegenden Geldbetrag von zwei Gulden erwirkt werden; im Wiederholungsfalle ist dieses jedoch nicht mehr gestattet, und der eingefangene Hund wird ohneweiters vertilgt.

Welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Polizeidirektion Laibach am 5. September 1854.

3. 1324. (2)

Nr. 3212.

E d i c t.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Wippach haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft der am 14. Dezember 1853 zu St. Veith sub Konfiskations-Nr. 27 verstorbenen Witwe Maria Grill, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 18. September 1854 zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigenfalls diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als in so fern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksgericht Wippach am 15. Mai 1854.

3. 1437. (2)

Nr. 7965.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiemit mit Bezug auf das Edict vom 3. Juli d. J., 3. 6317, bekannt gegeben, daß die zur Vornahme der in der Exekutionssache des Herrn Bartholomäus Tomisch von Triest, gegen Michael Frank von Laas, pecto 150 fl. c. s. c. bewilligten exekutiven Real-Feilbietung auf den 22. August und 22. September d. J. angeordnete I. und II. Tagssatzung mit dem als abgehalten angesehen werde, daß es bei der auf den 23. Oktober d. J. angeordneten III. Tagssatzung unverändert zu verbleiben habe.

Laas am 19. August 1854.

Der k. k. Bezirksrichter:

Koschier.

3. 1457. (1)

Anzeige.

Das unter Conscr.-Nr. 18 zu Udmath gelegene Haus, bestehend aus 5 Zimmern, 2 ebenerdigen gewölbten Magazinen, 2 gewölbten Kellern im Erdgeschosse, mit einer Stallung und Dreschtenne, mit einer geräumigen Sommerhütte, einem guten Brunnen sammt dem daranstoßenden Gemüse-Garten, wird aus freier Hand verkauft.

3. 1451. (1)

Für den Kaffeehaus-Betrieb

im Coliseum wird ein für dieses Geschäft künftiger Werkführer gesucht. Die näheren Bedingungen beliebe man bei dem Eigenthümer zu erfragen.

Nachdem dieses Haus an der nach Salloch führenden Commercial-Strasse liegt, so ist es nicht allein zu einem Gasthause, sondern auch zu anderartigen Speculationen bestens geeignet.

Die näheren Bedingungen ertheilt der Eigenthümer.

Laibach den 7. September 1854.

3. 1459. (1)

Nachricht.

Die zweite und letzte Ausstellung des Laibacher Filial-Kunstvereins für das J. 1854 beginnt am 13. und endet mit dem 27. Sept., während welcher Zeit dieselbe täglich von 10 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags dem Publikum gegen ein Eintrittsgeld von 10 Kreuzern für die Person geöffnet ist.

Laibach am 12. Sept. 1854.

Das leitende Comité.

3. 1460. (1)

Theater-Perspektive,

einfache und achromatische,

sind in großer Auswahl zu haben bei

Seeger & Grill,

„zum Chinesen.“

3. 1463. (1)

Ankündigung.

Die Vorsteherung der kaufmännischen Lehr- und Erziehungs-Anstalt bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß das künftige Schuljahr mit 1. October beginnt, und bittet die Anmeldungen ehestens vorzunehmen.

3. 1427. (4)

Gänzlicher

Ausverkauf.

Krankheitshalber sieht sich Unterzeichneter veranlaßt, sein Geschäft gänzlich aufzulösen und wird, von heute an, sein Warenlager bedeutend unter den Fabrikspreisen verkaufen. Er bittet um geneigten Zuspruch. Gleichzeitig macht er auf sein stark assortirtes Lager von echten Leinwand, Tischzeugen, Handtuchzeugen u. aufmerksam.

Leopold Fleischmann,
am Hauptplatze.

3. 1455. (2)

In dem Verkaufs-Gewölbe „zur Stadt Triest“, am Hauptplatze Nr. 5, sind noch bei 30 Zentner Wasgenachsen à 5 3/4 kr., rundes und 4eckiges Eisen à 6 kr., 6 1/2 pr. Pfund; dann Ketten, Schaufeln, Hämmer, Eisen- und Messing-Geschmeidewaren, so wie alle Spezerei-, Material- und Farbwaren, 3 Del-Ständer, 2 Getreidemühlen in billigsten Preisen zu haben. Auch sind leere Del- und Essigfässer, bei 300 Zentner haltend, von 15 bis 22 kr. pr. Zentner, nach Auswahl zu begeben.

Laibach am 11. September 1854.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

XXXIX.

Bei der Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichn.	1,434.990
Fr. Josefa Schmit von Laibach	80
„ Elisabeth Maurer von Laibach	20
Der Pupille Leo Rossem	50
Fr. Josef Bosizio, für das Haus in der Stadt Laibach Nr. 223, über die bereits subskribirten 1000 fl. noch weitere	200
Die Franz Roitz'sche Studentenstiftung	50
„ Lokaliessfründe zu Retetsche	240
Fr. Michael Pogazhnik, Schuhmacherm.	20
Die Franz Krizan'sche Konsummasse	50
„ Stefan Rieschitsch'sche Exekutionsm.	10000
Fr. Philipp Matellitsch	100

Summa 1,445.800

Beim k. k. Steueramte Radmannsdorf.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen	24.920
Fr. Lorenz Preschel, Landmann	100
„ Lorenz Menzinger, dto.	20
Fr. Ursula Raunik, dto.	20
„ Urban Zerkounig, dto.	20
„ Simon Rossmann, dto.	40
„ Johann Rossmann, dto.	20
„ Franz Rossmann, dto.	100
„ Matthäus Raunik, dto.	20
„ Jakob Raunik, dto.	20
„ Martin Preschel, dto.	20
„ Josef Preschel, dto.	20
„ Johann Ddar, dto.	40
„ Valentin Ddar, dto.	50
„ Jakob Media, dto.	50
„ Johann Media, dto.	50
„ Mathias Media, dto.	20
„ Andreas Dobrauz, dto.	20
„ Anton Kobau, dto.	50
„ Johann Iskra, dto.	20
„ Barthl. Dobrauz, dto.	20
„ Johann Dobrauz, dto.	20
„ Thomas Pfaisar, dto.	20
„ Andreas Dobrauz mit Johann Iskra, dto.	20
„ Thomas Stergar, dto.	20
„ Mathias Preschel, dto.	20
„ Simon Wernig, dto.	20
„ Johann Schuan, dto.	20
„ Johann Schuan noe. Franziska Kofek, dto.	20
„ Blas Venar, dto.	20
„ Valentin Schuan, dto.	20
„ Mathias Suppanz, noe. Matthäus Suppanz, dto.	20
„ Johann Dblak, dto.	20
„ Thomas Hodnig, dto.	20
„ Andreas Markisetti, dto.	20
Fr. Maria Gasperin, dto.	20
Fr. Johann Schmittel, dto.	20
„ Thomas Suppanz, dto.	20
„ Johann Tanzar, dto.	20
„ Lorenz Sodia, dto.	40
„ Johann Zwetek, dto.	20
„ Gregor Schmittel, dto.	20
Fr. Maria Gasperin, dto.	20
Fr. Mathias Suppanz, dto.	20
„ Mathias Markisch, dto.	20
„ Andreas Werze, dto.	40
„ Jakob Werze, dto.	40
„ Lorenz Skantar, dto.	20
„ Michael Skantar, dto.	20
„ Josef Skantar, dto.	20
„ Mathias Schuan, dto.	20
„ Johann Zwetek, dto.	20
„ Johann Schest, dto.	20
„ Georg Schmittel, dto.	20
„ Simon Schuan, dto.	20
„ Johann Michellitsch, dto.	20
„ Mina und Johann Preschel, dto.	40
Fr. Simon Smukauz, dto.	20
„ Primus Skantar, dto.	20
„ Gregor Dblak, dto.	20
„ Michael Bernik, dto.	20
„ Michael Schuan, dto.	20
„ Stefan Arch, dto.	40
„ Lorenz Schmittel, dto.	20
„ Ignaz Gasperin, dto.	20
„ Johann Marouz, dto.	20
„ Josef Arch, dto.	20
„ Josef Ddar, dto.	20
„ Anton Ddar, dto.	20
„ Barthl. Rossmann, dto.	20
„ Johann Paulizh, dto.	20

Gulden

Fr. Matthäus Rossmann, Landmann	20
„ Sebastian Gallocher, dto.	20
„ Mathias Schagar, dto.	20
„ Georg Stroß, dto.	20
„ Thomas Smizhek, dto.	20
„ Lorenz Suppanz, dto.	20
„ Simon Arch, dto.	20
„ Johann Suppanz, dto.	20
„ Primus Zwetek, dto.	20
„ Johann Slamnig, dto.	20
„ Ulrich Kovazhizh, dto.	20
„ Martin Pfauz, dto.	20
„ Martin Arch, dto.	20
„ Josef Logar, dto.	20
„ Johann Ddar, dto.	20
„ Simon Ddar, dto.	20
„ Michael Ddar, dto.	20
„ Thomas Ddar, dto.	20
„ Johann Pefouz, dto.	20
„ Mathias Schest, dto.	20
„ Apollonia Schoklizh, dto.	20
„ Johann Schoklizh, dto.	20
„ Urban Skantar, dto.	20
„ Lorenz Sodia, dto.	20
„ Mina Suppanz, dto.	20
„ Valentin Zwetek, dto.	20
„ Jakob Zwetek, dto.	20
„ Thomas Arch, dto.	20
Fr. Gertraud Media, dto.	20
Fr. Mathias Gasperin, dto.	20
„ Georg Pefouz, dto.	50
„ Matthäus Arch, dto.	20
„ Valentin Zwetek, dto.	20
„ Jakob Zellar, dto.	20
„ Simon Mlinar, dto.	20
„ Primus Stroß, dto.	20
„ Johann Schiller, dto.	20
„ Mathias Rossmann, dto.	20
„ Gregor Menzinger, dto.	20
„ Andreas Arch, dto.	20
„ Martin Jensk, dto.	20
„ Primus Johann, dto.	20
„ Johann Konzner, dto.	20
„ Martin Konzner, dto.	20
„ Simon Mallei, dto.	20
„ Johann Markisch, dto.	20
„ Lukas Marzhizh, dto.	20
„ Barthl. Media, dto.	20
„ Georg Preschel, dto.	20
„ Simon Pollak, dto.	20
„ Anton Dblak, dto.	20
„ Lorenz Menzinger, dto.	20
„ Gregor Menzinger, dto.	50
„ Martin Suppanz, dto.	50
„ Matthäus Sprach, dto.	20
„ Matth. Sprach für Joh. Sodia, dto.	20
„ Martin Zifou, dto.	20
„ Lorenz Sodia, dto.	80
„ Magdalena und Mina Sodia	20
Fr. Johann Suschnig und Skozhier	20
„ Gregor Schoklizh, dto.	20
„ Matthäus Schoklizh, dto.	50
„ Johann Schoklizh, dto.	20
„ Matthäus Schnidar, dto.	40
„ Simon Slamnig, dto.	20
„ Johann Schnidar, dto.	20
Fr. Helena Schnidar, dto.	20
Fr. Jakob Schnidar, dto.	20
„ Johann Raunik, dto.	20
„ Blas Rossmann, dto.	20
„ Johann Rossmann, dto.	40
„ Gregor Rossmann, dto.	20
„ Anton Rossmann, dto.	20
„ Gregor Roschitsch, dto.	20
„ Stefan Rpinz, dto.	20
„ Anton Roschizh, dto.	20
„ Matthäus Rpinz, dto.	20
„ Lorenz Rpinz, dto.	40
„ Kaspar Rossmann für Josef Markisch, dto.	20
„ Matthäus Preschel, dto.	100
„ Georg Preschel, dto.	20
„ Jakob Smukauz, dto.	20
„ Michael Schoklizh, dto.	20
„ Josef Zerkounig, dto.	20
„ Johann Zerkounig, dto.	20
„ Simon Zerkounig, dto.	20
„ Anton Zerkounig, dto.	20
„ Johann Rossmann, dto.	20
„ Johann Sodia, Lederer	20
„ Jakob Beznik, Landmann	20
Fr. Gertraud Roschizh, dto.	20
Fr. Johann Sodar, dto.	20
„ Johann Raunik, dto.	20
„ Urban Schoberl, dto.	20
„ Thomas Schnidar, dto.	20
„ Anton Schmitjak, dto.	20
„ Simon Iskra, dto.	20
„ Mathias Sadnik, dto.	20

Gulden

Fr. Lorenz Sadnik, Landmann	20
„ Thomas Rpinz mit Johann Raunik, dto.	20
„ Martin und Josef Raunik, dto.	20
„ Markus Rabizh, dto.	20
„ Simon Preschel, dto.	20
„ Johann Rabizh, dto.	20
„ Peter Preschel mit Matthäus Raunik, dto.	20
„ Lorenz Sodia, dto.	50
„ Simon Dbid, dto.	20
„ Thomas Menzinger, dto.	20
Fr. Apollonia Menzinger, dto.	40
Fr. Kaspar Menzinger, dto.	50
„ Markus Menzinger, dto.	20
„ Urban Menzinger, dto.	20
„ Franz Markisetti, dto.	40
„ Josef Markisetti, dto.	50
Fr. Gertraud Menzinger, dto.	20
Fr. Thomas Maurig, dto.	20
„ Josef Markisetti, dto.	20
„ Johann Markisetti, dto.	20
„ Valentin Kletsch, dto.	20
Fr. Franziska Kletsch, dto.	20
Fr. Jakob Raunik, dto.	20
„ Josef Rossmann, dto.	20
„ Gregor Dobrauz, dto.	20
„ Adalbert Bernard, dto.	20
„ Johann Markel, dto.	20
„ Josef Schoberle, dto.	20
„ Andreas Schiller, dto.	20
„ Franz Menzinger, dto.	20
„ Johann Markisch, dto.	20
„ Thomas Pison, dto.	20
„ Primus Rossmann, dto.	20
„ Simon Rounik, dto.	20
„ Josef Widi, dto.	20
Fr. Mina Trojer, dto.	40
Fr. Martin Arch, dto.	50
„ Lorenz Media, dto.	20
„ Johann Arch, dto.	20
„ Simon Arch, dto.	20
„ Johann Langus, dto.	20
„ Johann Arch, dto.	20
„ Josef Starre, dto.	20
„ Valentin Dobrauz, dto.	20
„ Thomas Hribar, dto.	20
„ Jakob Kof, dto.	20
„ Mathias Rozianz, dto.	20
„ Simon Langus, dto.	20
„ Simon Ddar, dto.	20
Fr. Ursula Media, dto.	20
Fr. Simon Ddar, dto.	20
„ Josef Schnu, dto.	20
„ Jakob Schoklizh, dto.	20
„ Johann Schoklizh, dto.	20
„ Josef Smukauz, dto.	40
„ Johann Starre, dto.	20
„ Anton Smukauz, dto.	20
„ Martin Smukauz, dto.	20
„ Josef Smukauz, dto.	20
„ Simon Smukauz, dto.	20
„ Matthäus Sodia, dto.	20
„ Georg Sodia, dto.	20
„ Lorenz Sodia, dto.	20
„ Johann Sodia, dto.	20
Fr. Gertraud Starre, dto.	20
Fr. Anton Schmittel, dto.	20
„ Simon Sodia, dto.	20
„ Lorenz Koroschiz, dto.	20
Fr. Mina Sodia, dto.	20
„ Mina und Simon Sodia, dto.	20
„ Josef Sodia, dto.	20
„ Anton Wrizel, dto.	20
„ Mathias Starre, dto.	20
„ Georg Starre, dto.	20
Fr. Margareth Zhuden, dto.	20
Fr. Johann Starre, dia.	20
„ Matthäus Starre, dto.	20
„ Anton Sodia, dto.	20
„ Johann Hribar, dto.	20
„ Jakob Zesar, dto.	20
„ Jakob Starre, dto.	20
Fr. Mina Starre, dto.	20
Fr. Jakob Zesar, dto.	20
„ Valentin Zesar, dto.	20
„ Josef Zesar, dto.	20
„ Josef Mlakar, dto.	20
„ Valentin Mikel, dto.	20
„ Johann Starre, dto.	20
„ Josef Zhuden, dto.	20
„ Stefan Smukauz, dto.	20
„ Josef Zhuden, dto.	20
„ Martin Zeklar, dto.	20
„ Johann Media, dto.	20
„ Jakob Zeklar, dto.	20
„ Simon Katarznig, dto.	40
„ Thomas Langus, dto.	20
„ Martin Langus, dto.	20

Gulden

Hr. Josef Starre, Landmann	20
" Jakob Smukauz, dto.	40
" Primus Koroschitz, dto.	20
" Johann Sallocher, dto.	20
" Martin Markel, dto.	20
" Mathias Eufchitz, dto.	20
" Johann Senekar, dto.	20
" Florian Sodia, dto.	20
" Kaspar Stergar mit Anna Stergar, dto.	20
" Matthäus Stergar, dto.	20
Fr. Mina Stergar, dto.	20
Hr. Anton Stergar, dto.	20
" Josef Stergar, dto.	40
" Johann Suppan, dto.	20
" Jakob Suppan, dto.	20
Fr. Mina Stergar, noe. Johann Stergar, dto.	20
" Mina Jammer, dto.	20
Hr. Barthel Beznik noe. Mina Stergar, dto.	20
" Mathias Stergar, dto.	20
" Johann Stergar, dto.	20
" Jakob Bhuden, dto.	20
" Andreas Bhuden, dto.	20
" Anton Bhuden, dto.	20
" Mathias Beznik, dto.	20
" Lorenz Bhuden, dto.	20
" Valentin Bhuden, dto.	20
" Andreas Bhuden, dto.	20
" Lorenz Beznik, dto.	20
" Johann Koroschitz, dto.	20
" Josef Beznik, dto.	20
" Josef Koroschitz, dto.	20
" Jakob Eitscher, dto.	20
" Johann Arch, dto.	20
" Thomas Katrasnig, dto.	20
" Blas Koroschitz, dto.	20
" Matthäus Petermann, dto.	20
" Thomas Sallocher, dto.	20
" Anton Blaschitz, dto.	20
" Josef Arch, dto.	20
" Anton Koroschitz, dto.	20
" Johann Diak, dto.	20
" Lukas Blaschitz, dto.	20
" Martin Diak, dto.	20
" Anton Diak, dto.	20
" Anton Dobrauz, dto.	20
" Jakob Zekler, dto.	40
" Josef Zekler, dto.	20
Fr. Ursula Koroschitz, dto.	20
Hr. Johann Koroschitz, dto.	20
" Jakob Koroschitz, dto.	20
" Jakob Schuan, dto.	20
" Josef Koroschitz, dto.	40
" Josef Koroschitz, dto.	20
" Kaspar Koroschitz, dto.	20
" Lorenz Koroschitz, dto.	20
" Mathias Koroschitz, dto.	40
" Simon Koroschitz, dto.	20

Gulden

Hr. Anton Beznik, Landmann	20
" Johann Media, dto.	20
" Josef Sodia, dto.	20
" Kaspar Sodia, dto.	20
" Johann Starre, dto.	20
" Simon Starre, dto.	20
" Josef Starre, dto.	20
" Valentin Beznik, dto.	20
" Valentin Starre, dto.	20
" Thomas Sodia, dto.	20
" Valentin Brigel, dto.	40
" Lorenz Deschmann, dto.	150
" Matthäus Zuretz, Lehrer für die Maltischen Kinder	220
" Matthäus Kerschmanz, Lokalt. Kaplan für die Kirche St. Stefani	800
" Anton Suppan, Landmann	60
" Johann Kunschitz, dto.	100
" Simon Grovath, dto.	40
" Johann Weisfel mit Michael Pogaznik, dto.	20
Fr. Marianna Pernoser für Franz Pernoser, dto.	20
Hr. Johann und Anton Deschmann, dto.	20
" Blas Suppan, dto.	20
Fr. Maria Pogaznik, dto.	20
Hr. Johann Suppan, dto.	20
" Georg Außenega, dto.	50
" Jakob Aschmann, dto.	100
" Josef Pogaznik, dto.	40
" Franz Diepp, dto.	60
" Mathias Suppan, dto.	100
" Anton Suppan, dto.	20
" Franz Merckoll, dto.	100
" Georg Rosmann, dto.	40
" Johann Pessial, dto.	60
" Jakob Pogaznik, dto.	20
" Barthel Wohinz, dto.	20
" Simon Wohinz, dto.	20
" Josef Wohinz, dto.	100
" Lukas Wout, dto.	140
" Franz Markel, dto.	100
" Anton Deschmann, dto.	120
" Andreas Werdier, dto.	20
" Josef Erschen und Simon Muellei, dto.	20
" Andreas Muellei, dto.	100
" Josef Kristofiz, dto.	20
" Jakob Wohinz u. Franz Lampe, dto.	20
" Josef Kofel, dto.	20
Fr. Anna Kofel für Andreas Kofel, dto.	50
Hr. Andreas Kollnizhar und Lukas Erman, dto.	60
" Leonhard Preuz, dto.	20
" Lukas Wagger, dto.	50
" Franz Frawal, dto.	20
" Johann Studen, dto.	20
" Simon Grill, dto.	140
" Jakob Dobida u. Anton Doller, dto.	50
Fr. Maria Grill, dto.	20

Gulden

Hr. Jakob Deschmann, Landmann	40
" Josef Deschmann, dto.	100
" Johann Grill, dto.	20
" Josef Aschmann, dto.	20
" Barthel Wout, dto.	200
" Blas Meschnarz, dto.	100
" Jakob Schemla, dto.	20
" Andreas Bistak, dto.	20
" Blas Kersnik, dto.	20
Fr. Maria Neu, dto.	20
Hr. Josef Aschmann, dto.	20
" Georg Ferstin, dto.	20
" Andreas Grom, dto.	40
" Simon Eschopp, dto.	40
" Mathias Suppan, dto.	100
" Johann Markel, dto.	20
" Lorenz Pristou, dto.	20
" Matthäus Suppan, dto.	20
" Stefan Jallen, dto.	20
" Andreas Klu, dto.	20
" Josef Gollmaier, dto.	50
" Georg Kofel, dto.	20
" Barthelma Eschopp, dto.	20
" Anton Grill, dto.	20
" Jakob Pogaznik, dto.	20
" Johann Sparovich, dto.	20
" Jakob Debelak, dto.	50
" Josef Pristou, dto.	40
" Anton Wout, dto.	40
" Josef Triplat, dto.	40
" Josef Kozh, dto.	20
" Johann Kosmazh, dto.	40
" Johann Preschern, dto.	40
" Johann Triplat, dto.	40
" Lorenz Knael, dto.	20
" Josef Schumer, dto.	20
" Johann Legat, dto.	40
" Gregor Schumer, dto.	20
" Franz Kosmazh, dto.	40
" Franz Walloch, dto.	40
" Anton Spendou, dto.	20
" Franz Muellei, dto.	60
" Andreas Ribnikar, dto.	100
" Johann Suppanzhizh, dto.	20
" Matthäus Debellak, dto.	20
" Anton Mahoritsch, dto.	20
" Jakob Jeglitz, dto.	20
" Josef Praprotznig, dto.	20
" Johann Terdina, dto.	20
" Barthelma Merzhun, dto.	20
" Anton Markel, dto.	20
" Valentin Pirz, dto.	20
" Josef Pogaznik, dto.	20
" Mathias Zwenkel, dto.	20

Summa 37 870

Diezu die bei den übrigen k. k. Kassen
geschehen und bereits nachgewie-
senen Einzeichnungen mit 943.080
ergibt sich die Totalsumme mit 2,426.750